

lagernden Andernacher Stadtarchivs in 872 Nummern; ein weiterer Band mit Urkundenregesten und zwei weitere mit dem Inventar des Aktenarchivs sind vorgesehen. Erst nach Beendigung der Verzeichnungsarbeiten soll eine Archivgeschichte versucht werden.
H. E. M.

Das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und seine Bestände. Band 4. Stifts- und Klosterarchive. Bestandsübersichten. Bearbeitet von Friedrich Wilhelm Oediger, Siegburg 1964, Respublica-Verlag, XXIV u. 570 S. — Oediger, der bekannte Herausgeber der Regesten der Erzbischöfe von Köln, legt hier ein sorgfältig gearbeitetes Archiv-Inventar vor, das auf dem Papier die alten Kloster- und Stiftsarchive wiederherzustellen sucht, soweit sich dies machen läßt. Nachdrücklich sei auch auf die Literaturangaben zu den einzelnen Institutionen hingewiesen sowie auf Anhang II, der die außerhalb des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf lagernden Bestände geistlicher Institutionen des Kölner Sprengels (mit Ausnahme der stadtkölnischen Klöster und Stifte) aufzählt. Da auch bei den im wesentlichen in Düsseldorf lagernden Beständen die außerhalb des dortigen Hauptstaatsarchivs lagernden Stücke erfaßt sind, haben wir hier ein Hilfsmittel, das über den Zweck eines Archiv-Inventars hinaus ganz allgemein der rheinischen Kirchengeschichte ein wichtiges Arbeitsinstrument sein wird.
H. E. M.

Übersicht über die Bestände des Niedersächsischen Staatsarchivs in Hannover. Erster Band von Carl Haase und Walter Deeters (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, Heft 19) Göttingen o. J. (1965), 312 S. — Vor 66 Jahren erschien Max Bärs Inventar des Staatsarchivs Hannover. Neuzugänge, Zuständigkeitsänderungen, vor allem aber die schweren Urkundenverluste durch das Bombardement von 1943 und das Leine-Hochwasser von 1946 ließen ein neues Inventar angezeigt erscheinen. Dabei werden im ersten Band Urkunden- und Aktenarchive des Fürstentums Calenberg, des Fürstentums Lüneburg (Celle) und des Hochstifts Hildesheim dargestellt. Vor allem im hochstiftischen Archiv hat 1943 das Feuer gewütet: über 4000 Urkunden gingen verloren. Umso mehr begrüßt man diese summarische Verzeichnung (mit Hinweis auf die maschinenschriftlichen Repertorien) dessen, was man noch findet.
H. E. M.

Jane E. Sayers, *The Medieval Care and Custody of the Archbishop of Canterbury's Archives*, Bull. Inst. Hist. Research 39 (1966) 95—107, geht mit Seitenblicken auf andere mittelalterliche Archive Englands den Schicksalen der erzbischöflichen Archivalien nach, die zwischen 1238 und 1277 — also erst lang nach der Gütertrennung — von denen des Domklosters getrennt worden sind. Dabei werden die Repertorien von 1277 (Lambeth MS. 1212) und von 1330 (P. R. O., E. 36/137) näher betrachtet. Das erstere nennt 290, das letztere 365 Urkunden. Eine Falttabelle (zwischen S. 106/107) führt zu den einzelnen Urkundengruppen die numerierten Kästen (vasa) von 1277 und 1330 samt den gegenwärtigen Signaturen an.
F. T.

Ivan Hlaváček, *Středověké soupisy knih a knihoven v českých zemích. Příspěvek ke kulturním dějinám českým* (Mittelalterliche Bücher- und Bibliotheksverzeichnisse in den böhmischen Ländern. Ein Beitrag zur böhmischen Kulturgeschichte) (Acta Universitatis Carolinae. Philosophica et historica. Monographia 11) Praha 1966, Universita Karlova, 161 S., ist eine alphabetisch angeordnete Liste von 208 ma. Bibliothekskatalogen Böhmens, vorwiegend aus dem 14. und 15. Jh., die rund 7500 Hss. anführen. Von jedem Katalog ist der heutige Aufbewahrungsort mit Signatur genannt; dann folgen eine knappe